

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 123 (1997)
Heft: 1

Artikel: Mogelsbad ist überall - und nirgends
Autor: Riklin, Adrian
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-596682>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

*Martin Hamburgers Satire über
den Kurort der Kurorte*

Adrian Riklin

Mogelsbad ist überall und nirgends. Das zumindest lässt ein gewisser Herr Süssmuth verlauten, seines Zeichens Direktor des Hotels Bellavista. Mogelsbad ist aber auch nicht zu verwechseln mit Mogelsberg. Denn was in Mogelsbad schief läuft, läuft in Mogelsberg bestens. Nicht zuletzt dank dem «Rössli», jenem genossenschaftlich geführten Alternativbetrieb, von dessen kulinarischen wie auch kulturellen Spezialitäten sich inzwischen selbst die Vertreter des Grossbürgertums gerne verwöhnen lassen.

So auch an einem kalten Novemberabend, als Hamburger auf der «Rössli»-Bühne Mogelsbad heraufbeschwört und zu einer köstlichen «Satire über den Kurort der Kurorte» ansetzt. Stellvertretend für die derzeit wahrlich nicht gerade geistreichen Konzepte, die das Tourismusland Schweiz beherrschen, lässt Hamburger seinen Protagonisten zu geradezu lächerlichen Notmassnahmen greifen: Warum nicht Pirmin Zurbriggen aus dem Matthäus-Evangelium rezitieren lassen? Eine kulturelle Programmerweiterung, die angesichts der Tatsache, dass aus dem Bellavista nicht nur Handtücher, sondern auch Bibeln gestohlen werden, gar nicht so abwegig wäre. Süssmuth, ein passionierter Hobby-Lyriker, steigert sich in einen wahren Phantasierausch, besingt das einzigartige «Mogelswasser» und wirbt für eine Aktion, bei der man für nur 450 Franken ein ganzes Kilo abnehmen kann. Vergeblich: Die Übernachtungen gehen weiter zurück, und als sich eines Tages dann doch noch ein Gast anmeldet, muss es ausgerechnet die grösste Negativprominenz sein, die sich ausdenken lässt: Ein polternder Berufsschnörri namens Blocher.

Doch es kommt noch schlimmer: Ein Arzt holt sich nachweislicherweise im Bellavista Fusspilze, was einen zufälligerweise im konkurrenzierenden Nachbardsdorf kurenden Boulevardreporter zu einer nicht eben mogelsbadförderlichen Schlagzeile bewegen könnte. Und dann die Katastrophe: Der erste Todesfall im

Mogelsbad ist überall – und nirgends

Bellavista, herrührend von einer Trinkwasservergiftung. Mogelsbad ist verloren. Mogelsberg aber floriert.

Das Publikum jedenfalls amüsiert sich köstlich. Denn Hamburger glänzt nicht nur als Autor und Kabarettist, sondern auch als ein Schauspieler, der dem Hoteldirektor Süssmuth eine zuweilen irritierende Glaubwürdigkeit verleiht. Mogelsbad ist zwar fiktiv, dafür aber um so realistischer. Womit Hamburger und seinem Duck-Dich-Kabarett eine gelungene aktuelle Realsatire nicht nur auf den Schweizer Tourismus, sondern auch auf die derzeit herrschende politische Kultur gelingt, was sich in der Süssmuth'schen Behauptung einer parlamentarischen Legasthenie äussert (45% der eidgenössischen Räte sind Legastheniker). Und was den Tourismus betrifft: Sollen die Tourismus-Fritzen so hirnverbrannte Ideen wie

aus dem Matthäus-Evangelium rezitierende Nationalheilige und goldvreneli-verteilende Supervrenis doch schleunigst in den Kamin schreiben.

Lasst Hamburger spielen! Ansonsten der unsägliche Slogan auf all den Ferienprospekten einer leichten Korrektur unterzogen werden müsste: Endlich Feierabend. Ihre Schweiz.

Martin Hamburger
Mogelsbad

Spieldaten siehe Kalender Seite 33

